

Erster Erfahrungsaustausch EVA-NP

Haus- und Heimbefuche sind ein Schwerpunkt im neuen Aufgabenfeld

von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

40 Entlastende Versorgungsassistentinnen und -assistenten mit ihren Praxisinhaberinnen und -inhabern kamen auf Einladung der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe in Dortmund zu einem ersten Informations- und Erfahrungsaustausch zusammen. Gemeinsam mit Vertretern des Landesverbandes Westfalen des Berufsverbandes Deutscher Nervenärzte e. V., den Autoren des Curriculums und Vertretern der Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung diskutierten sie ihre Erfahrungen als EVA-NP bzw. mit EVA-NP.

Seit 2012 werden in Westfalen-Lippe Entlastende Versorgungsassistentinnen und -assistenten nicht nur für die hausärztliche Versorgung, sondern auch für die Bereiche Neurologie und Psychiatrie ausgebildet. 28 Medizinische Fachangestellte haben ihre EVA-NP-Ausbildung seitdem abgeschlossen, 17 weitere MFA befinden sich aktuell in der Qualifizierung. Das Zentrum für Wissensmanagement der Hochschule Hamm-Lippstadt (Geschäftsführer: Prof. Dr. Gregor Hohenberg) ist kooperierender Partner der Akademie für medizinische Fortbildung und unterstützt die in Form von Blended Learning konzipierte Fortbildung in der Durchführung sowohl technisch als auch personell im Bereich des eLearnings und in der Bereitstellung von Räumlichkeiten der Hochschule in Hamm während der Präsenzphasen.



(v.l.n.r.) Alexander Simonow, Ärztlicher Direktor der Neurologischen Klinik Sorpesee, Sundern, Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL, Münster, Dr. Rita Wietfeld, niedergelassene Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie in Witten, Björn Kammering, Abteilungsleiter Vertragswesen der KVWL, Dortmund, und Rüdiger Saßmannshausen, Landesvorsitzender des Berufsverbandes Deutscher Nervenärzte e. V., Bad Berleburg
Fotos: Brautmeier

Nach einem Einstieg in die Rahmenbedingungen der EVA-NP-Ausbildung und einer Erläuterung der durch das EVA-NP-Curriculum erworbenen Handlungskompetenzen und der sich daraus ergebenden Handlungsfelder durch die Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL erinnerte Rüdiger Saßmannshausen, Landesvorsitzender des Berufsverbandes Deutscher Nervenärzte e. V., an die Worte des früheren Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Dr. Ulrich Thamer †. Als Facharzt für Nervenheilkunde sag-

te dieser schon vor Jahren richtungsweisend: „Nervenärzte, Neurologen und Psychiater sind in der Betreuung und Versorgung neurologisch/psychiatrisch Erkrankter mit schweren chronischen und lebensverändernden Krankheitsverläufen die Hausärzte dieser Patienten.“ Ulrich Thamer zeigte, wie so häufig, auch hier zukunftsorientierte Weitsicht und bereitere mit seiner Aussage schon damals, analog zur hausärztlichen Versorgung, den Boden für den Einsatz Entlastender Versorgungsassistentinnen und -assistenten auch in neurologisch/psychiatrischen und nervenärztlichen Praxen. Ebenso setzen sich die derzeitigen politischen Spitzen von Kammer und Kassenärztlicher Vereinigung in Westfalen-Lippe seit Jahren für die nicht-ärztliche Praxisassistenten auch in fachärztlichen Praxen ein.

Die in Folge der demographischen Entwicklung zunehmende Zahl an multimorbiden und unterstützungsbedürftigen Patientinnen und Patienten und die damit wachsende Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen erfordert in den Praxen leistungsstarke und kompetente Teams. All dies setzt für den Praxisalltag voraus, dass dem Arzt qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, das befähigt ist, delega-



40 EVA-NPs und Praxisinhaber nahmen am ersten Erfahrungsaustausch EVA-NP in Dortmund teil.

tionsfähige Aufgaben unter Verantwortung des Arztes bzw. der Ärztin eigenständig zu übernehmen. Spezialisiertes Fachwissen, die Bereitschaft zu Mitverantwortung und zum eigenständigen Handeln sowie die persönliche Befähigung, Motivation und Erfahrung sind Anforderungen und Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit als EVA-NP in einer neurologisch/psychiatrischen Einrichtung.

Hoch motivierte und engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Hauptautoren und -referenten des Curriculums, Dr. Rita Wietfeld, Witten, und Alexander Simonov, Sundern, berichteten von ihren Erfahrungen aus den bereits abgelaufenen Kursreihen und der aktuell laufenden Fortbildung. Besonders lobten beide die hohe Motivation und die überaus aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie dankten den Chefs für die Bereitschaft, in die Ausbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren und sich zukunftsorientiert aufzustellen.

In der Diskussion zeigte sich schnell, dass die Haus- und Heimbuchstättigkeit einen Schwerpunkt im neuen Aufgabenfeld der EVAs darstellt. Auch die Dokumentation und Überwachung der Medikamenteneinnahme bildet sich als ein eigenständig verantworteter Bereich heraus. Mit der Beschäftigung einer Entlastenden Versorgungsassistentin, das wurde in der Diskussion ebenfalls deutlich, müssen die Prozesse und die Aufgabenverteilungen in den Praxen neu zugeschnitten werden, um mit dem Einsatz der EVA-NP positive Effekte für alle Beteiligten – Arzt, Patient und MFA – zu erzielen.

Ein Beispiel hierfür: Zeitaufwändige Anamnesegespräche, die der Arzt führt, können effizient verkürzt werden, indem die EVA-NP bereits eine strukturierte Voranamnese durchführt und diese für den Arzt in den Kernaussagen aufbereitet. Das bringt Zeitgewinn für den Arzt, den dieser gezielt für das Gespräch mit dem Patienten, für die Diagnostik und die Therapie nutzen kann. Das ungestörte Gespräch zwischen MFA und Patient setzt allerdings geeignete räumliche Bedingungen voraus.

Aktuelles zur Abrechnung

Björn Kammering, Abteilungsleiter Vertragswesen der KVWL, ging auf die Verträge der KVWL mit der Barmer GEK, der DAK-Gesund-

heit und der Techniker Krankenkasse ein und erläuterte die einzelnen Vertragsbestandteile wie die erforderliche Kodierung der ICD-Diagnosen anspruchsberechtigter Versicherter, die Anforderungen an die Dokumentation und die Vergütung der Einzelleistungen. Kammering wies darauf hin, dass ab dem 1. Oktober 2016 alle Patienten einen Anspruch auf einen standardisierten Medikationsplan nach dem eHealth-Gesetz haben, wenn sie mindestens drei verordnete Arzneimittel gleichzeitig anwenden. Gemeinsam haben die Kassenärztliche Bundesvereinigung, die Bundesärztekammer und der Deutsche Apothekerverband e. V. eine Vereinbarung geschlossen, die den Rahmen des Medikationsplans definiert. Details zum Anspruch regeln KBV, BÄK und GKV-SV im Bundesmantelvertrag. Den Medikationsplan gibt es zunächst auf Papier, bis Anfang 2018 soll dieser auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert werden. In die-

sem Zusammenhang verwies Kammering auf ein Ausbildungsziel des EVA-NP-Curriculums, das die laufende Erfassung aller Medikamente inklusive OTC sowie den Ausschluss von Doppelverordnungen und Interaktionen umfasst. EVA-NPs seien damit bestens qualifiziert, den Arzt bei der Erstellung und Pflege der Medikationspläne zu unterstützen bzw. zu entlasten. Nach einer Abstimmung zwischen KBV und GKV-SV hat der Bewertungsausschuss nach § 87 Abs. 1 Satz 1 SGB V inzwischen eine Änderung des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes (EBM) mit Wirkung zum 01.07.2016 hinsichtlich des Einsatzes nicht-ärztlicher Praxisassistenten auch außerhalb der hausärztlichen Versorgung beschlossen. Delegationsfähige Leistungen, die durch entsprechend qualifizierte MFA erbracht werden, sind somit durch Aufnahme des Kapitels 38 EBM in dem dort definierten Rahmen abrechenbar.

FORTBILDUNG

Spezialisierungsqualifikation für Medizinische Fachangestellte in neurologischen, nervenärztlichen und/oder psychiatrischen Praxen

Entlastende Versorgungsassistentin EVA-NP gemäß Fortbildungscurriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe

I. Allgemeine Basismodule – Präsenzmodule

Termine und Teilnehmergebühren: auf Anfrage

II. Fachspezifische Basismodule und

III: Module Spezifische Krankheitslehre – Blended-Learning-Module

Start-Termin: Samstag, 25. März 2017

Ort: Hochschule Hamm-Lippstadt (HsHL), Marker Allee 76 – 78, 59063 Hamm

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Rita Wietfeld, Witten, Alexander Simonow, Sundern

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Weitere Informationen zur EVA-NP finden Sie hier: bzw. unter www.aekwl.de/eva-np

Auskunft: Burkhard Brautmeier, Tel.: 0251 929-2207

